

Rolf Hauser

150 Jahre – ein Jubiläum, das es zu gestalten gilt

An der Weinbauschule in Weinsberg ist es Tradition, Jubiläen ihrer Bedeutung nach entsprechend zu feiern. Da führt kein Weg daran vorbei, das 150-jährige Jubiläum im Jahr 2018 lebendig zu gestalten. Ein zentraler Termin ist der Festakt.

Der Gründungstag am 23. Februar 1868 wurde mit einem Gottesdienst in der Weinsberger Johanneskirche begonnen. Daraus wird die Idee geboren, den Festakt ebenfalls dem ursprünglichen Gründungstag nachzugestalten und mit einem Gottesdienst in der Kirche am gleichen Ort zu begehen. Dekan Georg Ottmar nimmt in seiner Predigt Bezug auf einen Brauch der Weinsberger Absolventen: Seit Beginn der 50er-Jahre haben sie eine Tradition begonnen und lassen sich einen Stein mit einem Sinnspruch in die Mauer des Burgberges einmauern.

„Phantasie ist wichtiger als Wissen.“

„Hier waren wir, um zu werden, nicht um zu sein.“

Manchmal fallen die Sprüche eher kritisch oder eher philosophisch aus.

„Anfangs wollte ich fast verzagen“, dichtet etwa der Techniker-Kurs 1969-71, „und ich glaubt‘ ich trüg‘ es nie / und ich hab es doch ertragen / aber fragt mich nur nicht wie!“

Beeindruckend auch der Spruch des Jahrgangs 1956,

„Januar: 22°C plus; Februar: 28° C minus = Ernte 1956 kaputt.“ Aber damit hat sich dieser Jahrgang offensichtlich nicht abgefunden, denn der Text heißt weiter: „Ertrag: ein Fass voll Wengerter-Mut.“ Das wünscht der Dekan am Ende auch den Gottesdienstbesuchern: Eine große Portion „Obstbauern- und Wengerter-Mut“.

Bei der Vorbereitung liess man sich sämtliche Möglichkeiten des Übergangs durch den Kopf gehen. Wie kommt die große Gästeschar von über 200 Personen von der Kirche zur Schule? Wie lange dauert der Spaziergang durch die Stadt? Und dann kam die Idee: Der Theaterverein Weinsberg wird eingespannt (Bild 1) und stellt mit einer kurzen Theaterszene ein fiktives Treffen aus der Gründerzeit der Schule dar. Theobald Kerner, seine Frau Else und Christian Single, der erste Direktor der Schule, treffen an diesem Gründungs-sonntag in der Kirche zusammen. Sie nehmen die Gäste mit hinunter zur Weinbauschule. Im



Bild 1
Die drei Laienschauspieler des Weinsberger Theatervereins begeisterten die Gäste.



Bild 2
Generaldirektor Sergio Menapace überreichte ein Gastgeschenk an Direktor Dr. Blankenhorn.
Bild 3
Die Gastdelegation aus Italien.
Bild 4
Dr. Dietmar Rupp erläutert den Gästen die Motive auf dem Fassboden.

großen Festsaal wird eine kleine Kaffeetafel wie in der Küche des Kernerhauses improvisiert. Dort werden die aktuellen Ereignisse diskutiert: Gründung der Weinbauschule, 48er-Revolution, Königreich Württemberg, Deutschland kurz vor der Reichsgründung und anderes.

Danach hielt Minister Peter Hauk seinen Festvortrag, lobte die Leistung und die Bedeutung der Weinbauschule seit ihrer Gründung für Württemberg, Baden-Württemberg und Deutschland. Wesentliche Meilensteine der letzten 50 Jahre sind die Neubauten des Schulgebäudes, der Kellerei und der Vinothek. Insbesondere die Zusage für den Bau des neuen Analytikgebäudes dürfte die Mitarbeiter und die Vertreter der baden-württembergischen Berufsverbände gefreut haben. Anschließend sprachen die Verbandspräsidenten Hermann Hohl und Franz-Josef Müller Grußworte für alle Verbände der Branchen. Sie unterstrichen den Dank und die Anerkennung für die Leistungen des Teams der Weinbauschule.

Einen richtigen sprachlichen Leckerbissen lieferte Herr Dr. Bernd Liebig, Historiker aus Weinsberg, mit seiner Rede zum Abschluss des Festaktes. Er malte mit seiner Sprache die Jahre der Gründung der Schule in den tollsten Farben und liess sie wieder lebendig werden. Es war eine Zeit des Aufbruchs und des Umbruchs. Schneller und unterhaltsamer hätte niemand den historischen Abriss vortragen können.

Fast wären die Gäste aus Italien von der Partnerschule San Michele zu spät gekommen. Generaldirektor Sergio Menapace ließ es sich nicht nehmen, seine Grüße und den Dank für die 36-jährige Partnerschaft in Deutsch der Festversammlung vorzutragen (Bild 2 und 3). Musikalisch wurde der Festakt bereichert durch die Beiträge eines Mitarbeitertrios mit Klavier, zwei Geigen und dem Liedvortrag eines Schülers. Anschließend ging es hinunter in den tiefsten und schönsten Keller der Weinbauschule.

Fast zwei Monate hatte der Bildhauermeister Mohl an einem Fassboden gearbeitet, geschnitzt, verfeinert und lackiert. Auf ihm wird die Weinbauschule als Füllhorn dargestellt. Bei einem Glas Sekt wohnten die Gäste im tiefen Holzfasskeller der Enthüllung des Fassbodens bei (Bild 4). Zurück an der Oberfläche ließen sich die Gäste von der Küche der Schule mit typisch schwäbischer Kost verwöhnen. Dazu gab es natürlich auserlesene Erzeugnisse zu probieren, zu verkosten, zu genießen: zwei neue Produkte aus der Brenneri, Traumfrucht Birne und Traumfrucht Quitte. Beim Wein ging die Auswahl zurück bis in die 50er-Jahre. Aus der Schatzkammer kamen Traum, Traumzeit, Große Gewächse, Trockenbeerenauslese und eine Beerenauslese aus dem Jahrgang 1959. Eine absolute Rarität ist der Jubiläumswein, abgefüllt in nummerierten Doppelmagnumflaschen. Es gibt davon nur 150 Stück. Lange wurde geplaudert, gescherzt und Wiedersehen gefeiert. ■



Rolf Hauser
LVWO Weinsberg
Tel. 07134/ 504-130
Rolf.hauser@lvwo.bwl.de